

Allgemeine Wahlprüfsteine zur Sozialen Arbeit

1. Viele Handlungsfelder der Sozialen Arbeit sind im Zuge der Corona Pandemie als systemrelevant deklariert worden. Im öffentlichen Diskurs zu systemrelevanten Berufen fand Soziale Arbeit dennoch wenig Beachtung. Was werden Sie tun, um die gesellschaftliche Anerkennung Sozialer Arbeit zu fördern?

„Für uns gilt: Sozialer Zusammenhalt ist der Kitt, der unsere Stadt lebenswert macht und uns eine freie und zugleich solidarische Gemeinschaft sichert. Die Soziale Arbeit leistet hier einen wichtigen Beitrag und sorgt dafür, dass ungerechte Verteilung von Wohlstand, Teilhabemöglichkeiten und Bildungschancen nicht zu einem Auseinanderdriften unserer Gesellschaft führen, sondern stärkt den sozialen Zusammenhalt durch verschiedenste Beratungs- und Hilfsangebote für sozial Benachteiligte in unserer Stadt und insbesondere in den Quartieren. Für uns zeigt sich gesellschaftliche Anerkennung zudem insbesondere in einer angemessenen, fairen Bezahlung der Beschäftigten im Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. So haben wir dafür gesorgt, dass städtische Zuschüsse an Träger, die Personalkosten beinhalten, Tarifsteigerungen berücksichtigen. Außerdem wird von der Verwaltung geprüft, ob Träger, die Zuschüsse beantragen, Tariflöhne bezahlen bzw. die Regelungen des Tarifvertrages beachten.“

2. Es gibt einen massiven Fachkräftemangel in der Sozialen Arbeit. Was sind aus Ihrer Perspektive nächste Schritte, um dem entgegen zu wirken?

„Wir setzen uns für faire Löhne und für den Ausbau von Ausbildungsplätzen ein, um dem Fachkräftemangel langfristig entgegenzuwirken. Wir werden uns daher auch in Zukunft dafür stark machen, dass in benachteiligten Stadtteilen Programme wie Soziale Stadt weitergeführt bzw. neu eingerichtet und hierfür die notwendigen Personalressourcen geschaffen werden, um beispielsweise den negativen Tendenzen, die sich in den Ergebnisse des Sozialmonitorings der Stadt Münster zeigen, rechtzeitig entgegenzusteuern.“

3. Im Allgemeinen sind studienintegrierte Praktika für Studierende der Sozialen Arbeit noch immer unbezahlt. Viele der Studierenden gelangen daher in eine finanziell prekäre Situation. Inwieweit möchten Sie diesbezüglich die Ausbildung von Fachkräften der Sozialen Arbeit verbessern?

„Für uns als SPD Münster gilt nicht erst seit dem Parteitagbeschluss vom 01. Oktober 2015 der Grundsatz: Praktika müssen nicht nur in ihrer Funktion als Lern- statt Arbeitsverhältnisse präzise definiert und von regulären Arbeitsverhältnissen abgegrenzt, werden, sie müssen vor allem auch angemessen bezahlt werden! Als Arbeitgeber vergüten wir daher unter Berücksichtigung des Mindestlohns sämtliche Praktika, die, Schülerinnen und Schüler ausgenommen, in unserer Geschäftsstelle absolviert werden. Darüber hinaus befürworten wir, ähnlich wie bei der praxisintegrierten Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern, grundsätzlich die Unterstützung der Ausbildungsressourcen sowohl im Hinblick auf finanzielle als auch quantitative und qualitative Erweiterung der vorhabenden Kapazitäten als wirksames Mittel, um den derzeitigen Fachkräftemangel zu bekämpfen. Konkrete Handlungsoptionen liegen in diesem Fall allerdings bei Land und Bund.“

4. Welche Maßnahmen werden Sie im Umgang mit strukturellem Rassismus in Ihrer Kommune ergreifen?

„Als SPD treten wir seit Jahrzehnten nicht nur denen entschlossen entgegen, die Ressentiments schüren und Hass und Hetze verbreiten, sondern kämpfen auch aktiv gegen Rassismus und Ausgrenzung in unserer Stadt. Wir finden: Münster soll ein gutes Zuhause für alle sein und bietet keinen Platz für die Ausgrenzung einzelner Bevölkerungsgruppen. Deshalb werden wir einerseits das Migrationsleitbild der Stadt konsequent umsetzen und den Integrationsrat stärken. Ebenso setzen wir uns für die in ausreichender Art und Weise finanzielle Unterstützung von Migrantenselbstorganisationen ein und werden die interkulturelle Öffnung der Verwaltung und der städtischen Gesellschaften voranbringen, indem wir verstärkt Stellen mit Menschen mit Migrationsvorgeschichte besetzen und anonymisierte Bewerbungsverfahren einsetzen. Darüber hinaus wollen wir die politische Partizipation von Migrant*innen fördern und einmal mehr beweisen, dass Münster offen, bunt und vielfältig ist.“

Handlungsfeldspezifische Wahlprüfsteine

Flüchtlingshilfe

5. Wie planen Sie langfristig mit Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete umzugehen?

„Münster verfügt über ein bundesweit beachtetes dezentrales Konzept zur Unterbringung Geflüchteter, das wir künftig fortführen und ausbauen werden. Nicht nur mit Blick auf die Tatsache, dass sich Münster im vergangenen Jahr zum „sicheren Hafen“ erklärt und sich bereit erklärt hat, über die Zuweisung von Geflüchteten hinaus freiwillig aus Seenot gerettete Geflüchtete zusätzlich aufzunehmen, bleibt aus unserer Sicht beim Umgang mit Geflüchteten jedoch noch einiges zu tun. Wir werden daher das bewährte dezentrale Flüchtlingsunterbringungskonzept weiterentwickeln und zudem interkulturelle Begegnungsräume und Angebote ohne Sprachbarrieren entwickeln, die unter aktiver Einbeziehung der Migrantenselbstorganisationen und der ehrenamtlichen Flüchtlingsinitiativen der Segregation der Geflüchteten entgegenwirken. Entscheidend ist für uns, dass die Geflüchteten außerhalb von den Unterkunftseinrichtungen schnellstmöglich Anschluss an die Stadtgesellschaft erhalten und langfristig die Teilhabechancen für Geflüchtete an der Erwerbsarbeit nicht nur durch Deutschkurse, sondern auch, dass durch verschiedenste Angebote in Freizeit- und Sporteinrichtungen eine umfassende Integration ermöglicht wird. Hierfür werden wir u.a. die Qualität der Integrationskurse verbessern, darüber hinaus passgenaue und individuelle Fördermaßnahmen anbieten und das Sportangebot als wichtigen Bestandteil einer lebendigen Integrationspolitik ausbauen. Angesichts der derzeitigen Corona-Pandemie wollen wir zudem für besonders schutzbedürftige Bevölkerungsgruppen wie die Geflüchteten besseren Schutz mit Hilfe eines überarbeiteten städtischen Pandemieplans gewährleisten.“

Häusliche Gewalt

6. Was wollen Sie tun, um die Forderungen der Istanbul Konvention im Bereich Gewalt gegen Frauen* und häusliche Gewalt umzusetzen?

„Wir stehen für ein Münster für alle, damit wirklich alle Menschen in unserer Stadt ein gutes Leben führen könne, sich wohlfühlen und gleichermaßen teilhaben. Da leider auch im 21. Jahrhundert Frauen nicht nur in einigen Lebensbereichen strukturell benachteiligt und von Partizipation ausgeschlossen sind, sondern ebenso überdurchschnittlich häufig Opfer von häuslicher Gewalt werden, sehen wir es als SPD als unsere Aufgabe an, auch in Münster weiterhin konsequent für die Gleichstellung und Gleichberechtigung der Geschlechter und gegen jegliche von Form von Gewalt gegen Frauen einzutreten. Wir werden daher die Beratungs- und Unterstützungsangebote für Opfer von sexualisierter Gewalt in Münster weiter ausbauen und garantieren außerdem den Erhalt der bereits bestehenden Frauenhäuser. Außerdem werden wir Einrichtungen bedarfsgerecht ausbauen und sie um ein passgenaues Programm zur Unterstützung beim Übergang in eine eigene Wohnung ergänzen.“

Kinder- und Jugendhilfe

7. Welche Maßnahmen werden Sie einleiten, um den Kinderschutz auch im digitalen Zeitalter gewährleisten zu können?

„Auch in Münster ist die Kluft zwischen Arm und Reich groß. Nicht nur mit Blick auf die Herausforderungen im Zeitalter der Digitalisierung und die Zahlen der von Armut bedrohten Kinder u.a. im Stadtteil Coerde (2018 lebten hier ca. 42%, im Kreuzviertel jedoch nur 2% von SGB II-Leistungen) setzen wir uns deshalb für umfassende Maßnahmen zum Kinderschutz ein. Hierzu werden wir unser Präventionsprogramm gegen Kinderarmut weiter ausweiten und KiTas und Schulen mit besonderen Herausforderungen auch besonders unterstützen. Darüber hinaus wollen wir Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Familien durch eine fallbezogene, individuelle Jugendhilfearbeit mit festen Ansprechpartner*innen Hilfen zugänglich machen und das Recht auf körperliche Unversehrtheit mit Hilfe des bedarfsgerechten Ausbaus von Frauen- und Kinderschutzhäusern in unserer Stadt gewährleisten.“

Soziale Arbeit im Krankenhaus

8. Was wollen Sie tun, um die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an den Ressourcen des Gesundheitswesens sicherzustellen - auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung?
9. Was wollen Sie tun, um die Partizipation des/der Patient*in im Behandlungsprozess sicherzustellen?

„Mit dem Gesundheitshaus an der Gasselstiege hat Münster zu Zeiten von SPDOberbürgermeisterin Marion TÜNS neue Maßstäbe in der kommunalen Gesundheitspolitik gesetzt. Hieran wollen wir anknüpfen und daher u.a. die Institutionen und Gruppen im Bereich Gesundheit und Selbsthilfe, auch mit Blick auf die Digitalisierung von Gesundheitsangeboten, weiter unterstützen. Die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an den Ressourcen des Gesundheitswesens ist für uns zudem ein besonderes Anliegen. Wir werden daher einen mobilen Gesundheitskiosk auf den Weg bringen, um für leicht zugängliche Präventions- und Gesundheitsangebote zu sorgen und allen Menschen in unserer Stadt einen Zugriff auf das Gesundheitswesen zu ermöglichen.“

Schulsozialarbeit

10. Die Finanzierung von Schulsozialarbeit ist bis 2021 gesichert. Wie wollen Sie Schulsozialarbeit darüber hinaus nachhaltig finanzieren?

„Angesichts der vielfältigen Herausforderungen an Schulen wird eine langfristig angelegte Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeiter*innen immer wichtiger, da dies für uns die Grundlage für einen Vertrauens- und Beziehungsaufbau zu Schüler*innen und Eltern als auch für die Netzwerkarbeit innerhalb und außerhalb der Schulen darstellt. Für uns ist es daher unabdingbar, dass Schulen bei der Konzeptentwicklung die Sicherheit haben, dass die multiprofessionelle Zusammenarbeit nicht nur für zwei Jahre angelegt ist und die Finanzierung der Schulsozialarbeit in Münster auch nach 2021 gesichert ist.“

11. Aktuell entstehen Konflikte ob Sozialarbeitende zur Schule oder zur Jugendhilfe gezählt werden. Wie sollen Fachkräfte im Bereich der Schulsozialarbeit Ihrer Ansicht nach strukturell angebunden werden (direkt an der Schule, beim öffentlichen/freien Träger)?

„Soziale Arbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Bildungs- und Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche. Die Chancen, die in der Kooperation von Schul- und Sozialpädagogik liegen, sind auch in Münster erkannt worden. Die Rahmenbedingungen entscheiden jedoch darüber, ob die Unterstützung auch ankommt. Priorität hat für uns hier nicht nur die strukturelle Anbindung der Fachkräfte an verschiedene Institutionen, sondern vor allem der bedarfsgerechte und flächendeckende Ausbau der Sozialen Arbeit an Schulen sowie die Grundausstattung für alle Schulen, um multiprofessionelle Schulentwicklung und präventive Konzepte zu ermöglichen. Außerdem wollen wir an den Schulen Arbeits- und Förderräume für Sozialpädagog*innen zur Verfügung stellen und eine Stellenzuweisung nach Sozialkriterien ermöglichen, damit Unterstützung dort verstärkt ankommt, wo sie stärker gebraucht wird.“

Wohnungslosenhilfe

12. Inwieweit planen Sie einen Ausbau der Wohnungslosenhilfe?

„Die Unterkünfte für obdachlose Menschen platzen aus allen Nähten, selbst im Sommer reichen die vorhandenen Plätze nicht aus. Es rächt sich auch hier, dass es in Münster kaum noch bezahlbaren Wohnraum gibt, denn viele Menschen sind gezwungen, über viele Monate und Jahre in den „Notunterkünften“ zu bleiben. Wir sind der Meinung, dass jede obdachlose Person unabhängig davon, ob sie Sozialleistungen bezieht oder nicht, untergebracht werden muss. Deshalb wollen wir das Konzept der Unterbringung obdachloser Menschen in Münster den gegebenen Umständen entsprechend anpassen, erneuern und modernisieren. Ein Ausbau der Wohnungslosenunterkünfte spielt dabei eine entscheidende Rolle. Konkret werden wir auf einem Grundstück in Bahnhofsnähe Neubauten als Notunterkünfte errichten, in denen Obdachlose in hellen, freundlichen Zimmern menschenwürdig untergebracht werden können. Die Zeiten der 4-Bettzimmer sind vorbei. Des Weiteren wollen wir eine ausreichend große Zahl von kommunalen Belegwohnungen für wohnungslose Menschen vorhalten und für alle Bedürftigen, ungeachtet ihrer Herkunft und Rechtsstellung, menschenwürdige Notschlafplätze anbieten. Außerdem wollen wir Obdachlose unterstützen, die regelmäßig arbeiten gehen, aber aufgrund der prekären Lage auf dem Wohnungsmarkt in Münster keine Wohnung finden, indem wir auf einem weiteren Grundstück eine Notunterkunft für diese Menschen errichten.“